

(Quelle: Burgfreunde Wildenstein e.V.)

Erkenntlich ist dies an der Eckausbildung des Mauerverlaufs und deren Betonung im Mauerwerk in Form einer durchlaufenden Linie, sowie an der ordentlicheren Ausführung der Buckelquader. Der Ostbering dagegen verläuft einfach rund und weist Buckelquader mit unsauberem und auch breiterem Randschlag auf. Daraus lässt sich deuten, dass nach Aufbau des Tores die Mauer im Uhrzeigersinn, zunächst unbeachtet von Mainz, hochgezogen wurde. Die unsicheren Zeitumstände der großen Politik und/oder auch das Bekanntwerden des Burgbaus in Mainz bewirkten sicherlich den beschleunigten Fertigbau der Ost- und Südseite bis zum Tor. Die Baulichkeiten innerhalb des Berings sind, mit Ausnahme des südwestlich gelegenen Wohnbaus, nur noch untertage vorhanden. Der staufrischen Phase gehört der Keller an. Gräben und Vorwerke gehören ebenfalls zur umfangreichen Zerstörung der Burg im Jahre 1260 „Grundausstattung“. Die Zerstörung der Burg im Jahre 1260 umfasste wahrscheinlich lediglich die Schließung des Tores mit einem Teil der anschließenden Mauer und den Baulichkeiten innerhalb des Berings.



Archäologisches Spessartprojekt

Das Archäologische Spessartprojekt (ASP) befasst sich mit der Kulturlandschaft Spessart in all ihren unterschiedlichen Aspekten:



Geschichte, Sprache, Kultur, Landschaftsentwicklung, natürliche Voraussetzungen wie Geographie, Topographie, Geologie oder Biologie.

In enger Zusammenarbeit mit Universitäten und Forschungsinstituten werden Umwelt- und Klimaveränderungen, die Spuren der Waldnutzung durch die Jahrtausende und die gegenseitige Beeinflussung von Mensch und Natur erforscht. Mit Hilfe geophysikalischer Messungen, Pollenanalyse, der Dendrochronologie, archäologischer Prospektionen und Grabungen sowie mit Fernaufklärung per Satellit, Luftbildern, der Auswertung von Archivalien und der Kartierung von Zeigerpflanzen oder Bewuchsmerkmalen wird die Geschichte einer lange vernachlässigten Kulturlandschaft rekonstruiert. Alle Daten werden in einem Geographischen Informationssystem (GIS) zusammengeführt, wodurch erstmals ein grenzübergreifendes (bayerisch-hessisches) und umfassendes Bild des Spessarts entsteht.

Derzeit ist das ASP in verschiedenen europäischen Projekten aktiv und als beratende Nichtregierungsorganisation beim Europarat in die Umsetzung der Europäischen Landschaftskonvention eingebunden.

Neben der Forschung bemüht sich das Projekt vor allem um die Vermittlung der Kulturlandschaft an Bewohner und Touristen, besonders durch die Einrichtung von Kulturwegen, Produktion populärer Publikationen, Ausstellungen, Vorträgen, Seminaren, die Ausbildung von Landschaftsführern, Projektarbeit mit Kindern und eine intensive Pressearbeit.

Wildenstein Castle (Eschau)

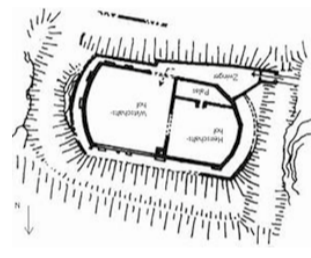


The castle was built around the start of the 13th century by the Count of Rieneck, probably to protect Rieneck's properties. It is mentioned in documents for the first time in 1260: the castle was destroyed during a feud between the Count and the Electorate of Mainz and Reinhard I. von Hanau. The destruction of the castle probably only included the razing of the gateway with part of the adjacent wall and the buildings inside the curtain wall. After the Rieneck family died out, the castle went to the Counts of Erbach in 1560. At first, they still had a bailiff here, but the castle later became unimportant and fell into disrepair. In 1997 several citizens came together with the shared goal of stopping the decay of the Wildenstein castle ruins. As a result of this the „Burgfreunde Wildenstein e.V.“ association was founded, which has leased the grounds for 99 years from Count von Erbach. Safety measures are being taken by the „Burgfreunde Wildenstein e.V.“ to preserve the castle. The Wildenstein castle ruins should be made accessible to the visiting public through targeted measures.

More information at: www.burgfreunde-wildenstein.de

Beschreibung der Ruine

Der Wildenstein steht auf einem Berggrat des Sommerberges. An der Ost- und Westseite durch tiefe Einschnitte in den Berg- rücken geschützt. Die Einschnitte entstanden wahrscheinlich beim Ab- bau des Baumaterials für die Burg. Diese strategisch eher ungünstige Lage ist darauf zurückzuführen, dass sich auf dem Grat des Bergrückens zahlreiche Wasserlöcher betanden. Offensichtlich platzierte man um das größte dieser Wasserlöcher die Burg und baute es als Zisterne um. Noch heute finden sich im Westen der Burg diese Wasserlöcher, die selbst im Sommer als Widschwensuhlen dienen.



Die gefährdeten Bereiche im Westen und Osten sind durch zusätzliche Gräben und Vorwerke gesichert. Den Geländeerhebungen auf dem westlichen Vorwerk nach zu schließen, hatten hier einige Holzhäuser ihren Standort. An der Gesamtanlage der Burg lassen sich neben diversen Ausbesserungen zwei große Bauabschnitte feststellen.

Die Stausche Burg

Der Bering mit seiner aufgelösten Buckelquadermauer spiegelt den ursprünglichen Umfang der Rienecker Burg wider. Vermutlich ein einfaches Tor in der Mauer in der Mitte der Südseite, flankiert von zwei Steingebäuden, stellten den Zugang dar. Die Zufahrtsrampe führte von Westen an das Tor heran. Am Südhang finden sich Reste einer Mauer, die in etwa rechteckig verlaufend den gefährdeten Torbereich und die Zufahrt schützte. Eine genauere Betrachtung des Berings zeigt die Westseite in deutlich besserer Qualität als im Osten.

Burg Wildenstein (Eschau)

Da die Burg Wildenstein nicht am Main liegt und sich auch kein Merian im 17. Jahrhundert in den Spessart traute, gibt es leider keine zeitgenössischen Darstellungen der Festung. Deshalb der nachfolgende Erklärungsversuch mit der noch erhaltenen Bausubstanz.



Burg Wildenstein (Eschau)

Kontakt

Markt Eschau
Rathausstraße 13
63863 Eschau
Tel.: 09374 / 9735-0
Fax: 09374 / 9735-122
E-Mail: rathaus@eschau.de

Burgfreunde Wildenstein e.V.
Am Bierkeller 10
63863 Eschau
E-Mail: vorstand@burgfreunde-wildenstein.info

www.eschau.de
www.burgfreunde-wildenstein.info

Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Horst Sattler, Tel.: 06021 / 5840345
E-Mail: sattler@spessartprojekt.de

Projekträger:
Das Archäologische Spessartprojekt e.V.
Erster Vorsitzender Dr. Gerhard Ermischer
Kirchner-Haus, Ludwigstr. 19, 63739 Aschaffenburg
www.burglandschaft.de



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (LEER)



Burg Wildenstein (Eschau)



Archäologische Ausgrabung

Wie sah in Wildenstein das Leben auf der Burg aus? Einige Aspekte konnten durch die archäologischen Funde erhellt werden. Unbrauchbar gewordener, als wertlos erachteter Abfall, gestattet uns Einblicke in die Vielfalt des täglichen Lebens. Besondere Bedeutung erhalten die Funde von der Burg Wildenstein durch eine Reihe herausragender Sonderstücke aus Keramik und Metall. Sie spiegeln den Reichtum der Burg wider. Für die weitere archäologische Erforschung des Spessarts bilden die Funde eine wichtige Basis, geben sie doch einen breiten Einblick über die materielle Kultur vom hohen Mittelalter bis zum Frühbarock.



Püppchen

Zapfhahn



Pilgerzeichen

Gotische Ofenkacheln



Kurfürstenskachel

Buchschieße

Burgfreunde Wildenstein e.V.

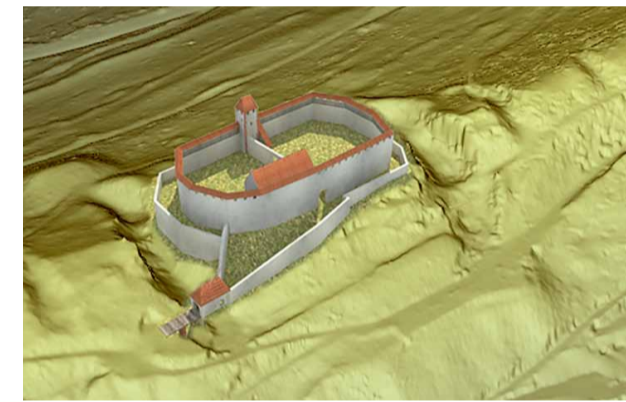
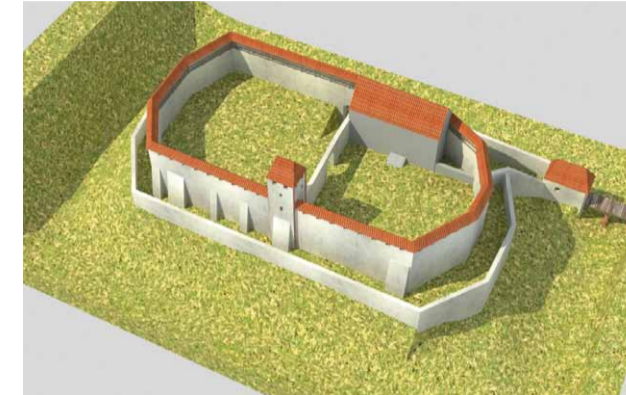
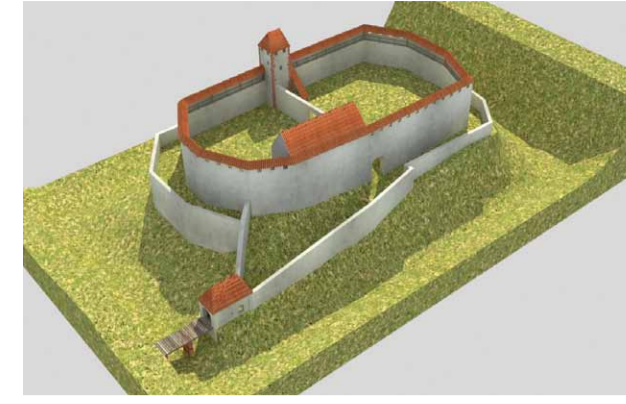


1997 trafen sich einige Bürger mit dem gemeinsamen Ziel, den Verfall der Burgruine Wildenstein zu stoppen. Hierauf folgte die Gründung des Vereins „Burgfreunde Wildenstein e.V.“, der das Gelände auf 99 Jahre von den Grafen von Erbach pachtete.

Sicherungsmaßnahmen zur Erhaltung der Burg werden durch die Burgfreunde Wildenstein e.V. getroffen. Die Burgruine Wildenstein soll für den Besucherverkehr durch gezielte Maßnahmen zugänglich gemacht werden. Dazu gehört insbesondere die Sanierung der Brücke als zentraler Zugang zur Burg.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.burgfreunde-wildenstein.de

Virtuelle Rekonstruktion



Kulturweg: Burg Wildenstein



Der Markt Eschau und die Burg Wildenstein sind Gründungen der Grafen von Rieneck, die hier ihr größtes geschlossenes Territorium im Südspezzart hatten. In den Auseinandersetzungen mit dem Erztift Mainz zwischen 1260 und 1271 gelang es den Rieneckern nicht, ihr Gebiet zu erweitern, weshalb Eschau und Wildenstein eine Enklave in mainzischem Gebiet blieben. Während die Burg nach dem 13. Jahrhundert rasch an Bedeutung verlor, entwickelte sich Eschau zu einem florierenden Markort. Im 20. Jahrhundert erhielt Eschau einen Bahnhof an der von 1910 bis 1968 betriebenen Bahnlinie Obernburg-Heimbuchenthal.

Unsere Wanderempfehlung: Der 7,5 km lange europäische Kulturweg „Burg Wildenstein“ erschließt die Kulturlandschaft Spessart zwischen Eschau und Burg Wildenstein. Zurück zum Ausgangspunkt geht es durch das Elsavatal entlang der alten Bahntrasse. Folgen Sie der Markierung des gelben EU-Schiffchens auf blauem Grund.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.spessartprojekt.de/kulturwege/buergstadt/

Übersichtskarte der Burglandschaft



Herzlich willkommen bei der Burglandschaft Main4Eck!

Zahlreiche Burgen, Schlösser und Ruinen, aber auch Wehkirchen, Ringwälle und ummauerte Fachwerkstädtchen warten darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Südlich des Rhein-Main-Gebiets gelegen, eröffnet sich eine aufregende Kulturregion, die Spessart und Odenwald verbindet. Machen Sie eine faszinierende Zeitreise im Main4Eck und erfahren Sie mehr zum Projekt Burglandschaft. Hier wird die Geschichte erlebbar – egal ob als Naherholung, Tagesausflug oder Urlaub!

Entdecken Sie die Romantik unserer Burgruinen in wunderschönen Wäldern und wandern Sie entlang des Mains, dessen Abschnitt hier zum Weltkulturerbe Limes in Deutschland gehört. Zahlreiche archäologische Stätten künden von der Römerzeit. Gehen Sie auf eine Zeitreise! Herzlich willkommen im Land von Burgen und Wein! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Das Burgen- und Schlössernetzwerk „Burglandschaft“
Der Landkreis Miltenberg in Unterfranken sowie 17 Städte und Gemeinden haben sich zur Burglandschaft mit dem Ziel zusammengeschlossen, die Fülle an historischen Bauwerken in dieser herrlichen Region bekannter zu machen.

www.burglandschaft.de



Bildungs- und Informationszentrum der Burglandschaft in Eschau



In den kommenden Jahren wird ein Bildungs- und Informationszentrum der „Burglandschaft“ aufgebaut. Die „Burglandschaft“ erhält in Eschau, im Herzen des Spessarts, eine Zentrale, die auch geographisch nahezu in der Mitte des Netzwerkes liegt. Der Markt Eschau hat in den vergangenen Jahren die Sanierung des denkmalgeschützten Gebäudes „Historisches Rathaus“ vorangetrieben. Die Umbaumaßnahmen sind nun abgeschlossen und die Räume stehen einer kulturellen Nutzung zur Verfügung. Von hier aus soll das gesamte Netzwerk präsentiert, Informationsveranstaltungen durchgeführt und die „Burglandschaft“ besucherfreundlich beworben werden.